

1001 tönerner Terrakotta-Frauen

Theresia Hebenstreit stellt in Breslau aus und denkt in großen Dimensionen



Überall nackte Frauen:
Theresia Hebenstreits Terrakotta-Figuren in Breslau.
privat

Wiesbadener Tagblatt - Vom 25.04.2007
Von Katinka Fischer

WIESBADEN Mit einem Kombi oder einem Kleinbus ist es nicht getan. Wenn Theresia Hebenstreit ihre Terrakotta-Figuren ausstellen und von ihrem Dotzheimer Atelier zu einem fernen Präsentationsort transportieren will, muss sie sich schon um einen 7,5-Tonner kümmern. Das liegt weniger an der Größe der höchstens 32 Zentimeter hohen Exponate, sondern an deren schierer Zahl: 1001 dicke nackte Frauen stehen für ein unangekränkt positives, den Begriff der Problemzone lustvoll ignorierendes Verhältnis zu runder Weiblichkeit. Seit Juni 2006, als sie im österreichischen Villach das erste Mal vollständig gezeigt wurden, und noch bis 2008 reisen die vielen Mädels nur gemeinsam. Beladen mit 77 Holzkisten war der Laster jetzt in Richtung Breslau unterwegs. Dort bevölkern die Figuren noch bis 30. Mai die kommunale Galerie.

"1001nackt" heißt Hebenstreits Projekt in doppelter Anspielung auf Scheherazades orientalische Erzählungen, aber auch als lebensbejahende, kommunikative und bewegte Antwort auf die chinesische Terrakotta-Armee. Als die Keramik-Künstlerin ihrer "Urmutter" Lilith Ende 1999 Gestalt gab und ihr mittels einer davon abgenommenen Silikonform noch viele Schwestern schenkte, hat sie sicher nicht geahnt, wie groß ihre tönerner Frauengruppe einmal werden würde. Klone sind aber nicht entstanden. Dafür verhält sich Hebenstreits Material Ton beim Brennen zu unterschiedlich; jede Skulptur hat ihre eigene Identität. Für "1001nackt" hat Hebenstreit 13 Figuren-Varianten in einer Auflage von jeweils 77 Exemplaren geschaffen. Die Herstellung ging im September 2005 in Breslau über die Bühne, wo sie Räume und Öfen gemietet sowie fünf Keramiker engagiert hatte, die Formung und Grundbemalung übernahmen. Das war nicht nur eine logistische, sondern auch eine finanzielle Herausforderung. Bei ihren Kunden warb sie deswegen mit der Idee, Einzelfiguren zu kaufen und ihr diese für die Reisedauer als Leihgabe zur Verfügung zu stellen. Mit Erfolg: Bis zur Ausstellung in Villach waren 300 Figuren verkauft. Das reichte für die Finanzierung des Projekts. Bevor die letzte Ausstellung 2008 in Heidelberg eröffnet wird und Hebenstreit das große Skulpturen-Konvolut auflöst, würde sie gern noch einen weiteren Traum verwirklichen: Ihre Bemühungen, "1001nackt" auch in Peking zu zeigen, waren zwar erfolgreich: Unterstützt durch Keramiker-Kollegin und Sinologin Anette Mertens steht ihr dort im Oktober ein Raum zur Verfügung. Zur eigentlichen Herausforderung werden allerdings wieder Organisation und - damit verbunden: Geld. Transport, der selbst mit einem Lkw nun nicht mehr zu bewältigen ist, und Drucksachen verschlingen 20000 Euro. Hebenstreit hofft, noch einmal ihre Kunden für das Vorhaben begeistern und möglichst viele Abnehmer für die 700 noch nicht verkauften Figuren finden zu können. Einen ersten Nageltest macht sie am 5. Mai, wenn sie im Rahmen der Dotzheimer Kulturtage in ihr offenes, im grünen Idyll einer ausgebauten Scheune gelegenes Atelier einlädt.

Weitere Informationen im Internet unter der Adresse

www.theresia-hebenstreit.de